

Entomologische Kleinigkeiten.

Von *M. Bach.*

Fortsetzung.

(Siehe Verhandl. d. naturh. Vereins, Jahrg. 1846. S. 75 und
Jahrg. 1849. S. 161.)

XII.

Im Juniheft der entomol. Zeitung von Stettin, Jahrg. 1849 erwähnt Herr von Heyden in Frankfurt, dass er im Juli 1820 bei Ems das erste deutsche Exemplar von *Chennium bituberculatum* und am 4. April 1846 zwei Stücke desselben Thieres in der Nähe von Frankfurt gefunden habe. Das erste Stück wurde von Latreille bei Brive in Frankreich gefunden und 1807 zuerst beschrieben. Da dieses Thier doch unstreitig eines der seltensten aus der Fauna Deutschlands ist, so dürften weitere Nachrichten über sein Vorkommen für die Leser dieses Blattes nicht unangenehm sein, weshalb ich hier einige Mittheilungen darüber folgen lasse.

Im April 1847 fand ich ebenfalls in einem Neste der *Myrmica caespitum* ungefähr $\frac{3}{4}$ Stunden von Boppard in einem sehr warmen Thale unter einem Steine sechs Stücke dieses Thieres. Da der Stein an einer solchen Stelle lag, dass er sehr leicht durch Vorübergehende oder durch vorbeifahrende Wagen herabgeworfen werden konnte, so liess ich es mir angelegen sein, seine Lage so gut als möglich zu schützen, um im kommenden Jahre einen gleichen Fang machen zu können. Indessen fand ich bei einem Besuche des Steines im Juni des folgenden Jahres, bei sehr starker Hitze, weder die Ameisen noch eine Spur von den Käfern. Am 12. April 1849 besuchte ich den Ort noch einmal und fand zwölf Stück, die alle um so bequemer aufgenommen werden konnten, da die Bewegungen des Thieres nur sehr langsam

sind. Ich zog daraus den Schluss, dass der Käfer am besten im Monat April zu finden sei und ging desshalb am 7. April 1850 wieder an den Ort, nachdem ich mich schon im März davon überzeugt hatte, dass der Stein noch da sei und auch noch die Ameisen berge, fand aber zu meinem Schrecken nur noch ein einziges Stück. Wahrscheinlich hatte ich die Colonie im vorigen Jahre zu sehr entvölkert und vielleicht mit dem Einem von diesem Jahre den letzten Rest derselben weggenommen.

Da ich bei der grossen Anzahl der aufgefundenen Stücke gar nicht daran dachte, dass es einmal mit dem Auffinden des Thieres ein Ende nehmen könnte, so habe ich allen meinen Bekannten, mit denen ich damals austauschte, so freigebig davon mitgetheilt, dass mir nur noch sehr wenige Stücke für meine Sammlung übrig geblieben sind.

XIII.

Leptinus testaceus, ebenfalls ein seltenes Thier, fand ich im April 1849 unter einem Stein bei Ameisen. Anfangs hielt ich das Thier für einen Halbflügler, da seine Körperform und seine Bewegungen gar nichts Anderes vermuthen liessen. Pfarrer Müller in Odenbach, der das Thier zuerst am 11. März 1802 in zwei Stücken entdeckte und in *German's Magazin* Bd. II. S. 266 beschreibt, erwähnt nicht dabei, dass er es in Gesellschaft von Ameisen gefunden habe, sondern sagt bloss unter dürren und faulen Blättern in einem alten Eichenstocke zwischen Odernheim und Obermoschel. Da man indessen in jener Zeit das Zusammenleben so vieler Käfer bei den Ameisen noch nicht kannte, so mag er doch auch damals bei Ameisen gelebt haben. Redtenbacher, der ihn in seiner *Fauna austriaca* beschreibt, erwähnt auch nichts davon. Es muss also ferneren Beobachtungen überlassen bleiben, ob das Thier wirklich unter die *Myrmecophilen* zu zählen sei oder nicht.

Vielleicht darf man ihn aber schon jetzt mit einiger Wahrscheinlichkeit als einen solchen ansehen, da seine Augenlosigkeit auf eine Lebensweise hinweist, wie sie von Pfarrer Müller zuerst bei dem ebenfalls augenlosen *Claviger foveolatus* beobachtet worden ist.

XIV.

Herr Dr. De bey hat in seinem Werk über die Blattwickler von mir die Notiz aufgenommen, dass *Anthonomus rubi* die Stengel der *Rosa centifolia* anbohrt. Am 18. Juni 1838 hatte ich Gelegenheit diesen Käfer zu beobachten, wie er dasselbe an *Rosa canina* that.

Am 13. Juni 1839 fand ich einen *Rhynchites pauxillus*, welcher eben im Begriff war, den Stengel von *Spiraea ulmaria* abzuschneiden, nachdem er schon seine Eier auf die bekannte Weise daran abgesetzt hatte.

Es ist mir schon früher sehr aufgefallen, dass ich während des Winters unter der Rinde und in den Spalten unserer Obstbäume *Orchestes fagi* im Winterquartier fand, und zwar an solchen Stellen, in deren Nähe gar keine Buchenbäume zu finden waren. In diesem Jahre hat sich dies Räthsel zum Theil gelöst, indem dieses Thier sehr häufig gefunden wurde, wie es sich unsre Kirschen gut schmecken liess und sich zu drei, vier, ja sogar zu sechs tief in diese Frucht eingefressen hatte.

XV.

Bostrichus Kaltenbachii, den ich in der entomol. Zeitung von Stettin, Jahrg. 1849. S. 199 beschrieb und über den ich in derselben Zeitschrift Jahrg. 1850 S. 18 ein Weiteres mittheilte, lebt hauptsächlich in den Stengeln von *Teucrium scorodonia*, dann in *Origanum vulgare* und nach mündlicher Mittheilung von Herrn v. Heyden auch in den Stengeln von *Betonica officinalis* und nach Herrn Kaltenbach auch in *Lamium album*. Mitte Mai bohren sich die überwinterten Käfer ein und gegen das Ende Juli ist der Käfer vollkommen reif und sorgt dann für eine zweite Generation, welche Anfangs September erscheint und grösstentheils während des ganzen Winters in der Nährpflanze verbleibt. Das Thier weicht in zwei Stücken von den übrigen *Bostrichus*-Arten ab: erstens lebt es in krautartigen Pflanzen und zweitens hat es keine punktirt-gestreiften Flügeldecken. Hierauf sich stützend, wollte Prof. Dr. Ratzeburg anfangs das Thier nicht als einen *Bostrichus* anerkennen; späterhin jedoch hat

er, nach einer brieflichen Mittheilung von ihm, seinen Zweifel fallen lassen.

Crypturgus pityographus, *exsculptus* und *Lichtensteinii* Ratzb., ferner *fagi* Nördl. des Stettiner Kataloges, gehören sämmtlich wegen fünfgliedriger Fühlergeißel zur Gattung *Bostrichus*.

XVI.

Baridius cupirostris lebt schon von Ende August und während des ganzen Winters bis Mitte März in den Strünken von Wirsching, während tiefer in der Wurzel *Baridius picinus* sein Winterquartier aufgeschlagen hat. Letzterer ist von mir auch schon in den Strünken von *Cheiranthus Cheiri* et *Brassica Napus* gefunden worden.

XVII.

Im Frühjahr pflanzte ich mir einige Exemplare von *Convallaria majalis* in einen Topf; einer meiner Freunde, der bei mir war, that dasselbe. Da ich auf seinen Pflanzen einige Larven von *Lema brunea* bemerkte, so rieth ich ihm, sie ruhig fortfressen zu lassen. Jedoch gingen sie schon am 30. Mai in die Erde zur Verpuppung. Am 7. Juli kam der vollständig ausgebildete Käfer zum Vorschein.

XVIII.

Schon früher, und zwar in der Versammlung zu Düsseldorf, machte ich die Mittheilung, dass *Gymnetron linariae* Anfangs September in Wurzelanschwellungen von *Linaria vulgaris* lebe, während man in den Blüthen dieser Pflanze *Gym. antirrhini* finde. Jetzt kann ich noch hinzufügen, dass *Gym. pilosus* Schönh. ebenfalls in dieser Pflanze lebt und zwar in Stengelanschwellungen. Auch fand mein Freund Kaltenbach während eines Besuches im September 1850 bei mir in dem Inneren derselben Pflanze den seltenen *Mecinus janthinus* Germ.

XIX.

In der Sammlung meines Freundes Kaltenbach fand ich ein ihm unbekanntes *Apion*, das er auf *Mercurialis* pe-

rennis gefunden hatte. Ich hielt es Anfangs für *A. Germari* Walton, da der Entdecker des Thieres *Mercurialis annua* als Nährpflanze seines *A. Germari* namhaft macht. Den Unterschied in dem Pflanzennamen war ich geneigt für eine Verwechslung anzusehen. Ich suchte hier bei Boppard mit Kaltenbach sogleich nach, — es war Mitte September, — fand wohl die Pflanze, aber nicht das Thier. Anfangs Oktober war ich selbst in Aachen und veranlasste die Herren Kaltenbach und Heinemann mit mir an eine Stelle zu gehen, wo die genannte Pflanze wuchs, um das Thier aufzufinden. Wir hatten die Freude es mehrfach zu erhalten. Auch Freund Förster hatte mittlerweile nachgesucht und das Thier ebenfalls in mehreren Stücken gefunden. Es stellte sich jedoch heraus, dass es nicht *A. Germari*, sondern das ganz nah verwandte *A. pallipes* sei. Somit war aber doch wenigstens ein bestimmter Fundort für letzteres ermittelt.

XX.

W. S p e n c e, Präsident der Londoner entomol. Gesellschaft, stellte in No. 12 der entomol. Zeitung für 1847 folgende Frage:

Während des Sommers 1846 sind an der Ostküste von England viele, und im Innern des Landes einige lebende Exemplare der Wanderheuschrecke (*L. migratoria*) gefangen worden; dasselbe war im Jahre 1847 der Fall. Zeigte sich Aehnliches im Norden von Deutschland, und in welcher Richtung?

Als Antwort hierauf sagt Boie in Kiel (siehe Jahrg. 1848 S. 90), dass er das Thier im Norden von Deutschland, namentlich an der Ostseeküste verschiedene Male, aber immer nur in einzelnen Stücken gefunden habe.

Ebenso sah Suffrian 2 Stücke bei Siegen, Junker 5 Stücke in der Nähe von Cassel, Cornelins mehrere bei Elberfeld und Düsseldorf. Ich kann noch hinzufügen, dass das Thier 1848 auch hier und schon früher bei Aachen gefangen wurde. Es scheint sonach, dass es in unserer ganzen Provinz, wenn auch nur einzeln, vorkommt. Eine andere

Frage ist aber die : ob das Thier in unserem Lande erzeugt wird , oder bloss als Einwanderer zu betrachten ist. Boie scheint ersteres wahrscheinlicher , obgleich er nie junge Individuen zu Gesicht bekam , weil es noch andere und zwar weit zu fliegen unvermögende Insekten bei uns gibt , die sich nur von Zeit zu Zeit sporadisch zeigen. Kann vielleicht ein Leser dieser Blätter uns darüber Aufschluss geben? —

Ich erlaube mir, hier noch auf eine andere Erscheinung aufmerksam zu machen :

In den ersten Jahren meines Käfersammelns, 1839, war die sogen. spanische Fliege (*Lytta vesicatoria*) in so ungeheurer Menge in der Umgegend von Boppard , dass man oft fast mehr Thiere als Blätter auf den Sträuchern fand ; seit dieser Zeit wurde aber auch trotz des fleissigsten Suchens nicht ein einziges Stück mehr entdeckt. Wo sind diese Thiere her- und wo sind sie hingekommen? — War diese Erscheinung eine allgemeine oder nur hier bei Boppard so? —

XXI.

Durch mein Bemühen , während des Winters in Pflanzen lebende Käfer zu finden , kam ich an dürre Stengel von *Verbascum Lychnitis* , fand aber keine Käfer darin , sondern ein bienenartiges Thier , *Osmia cyanea* , welches sich in der Markröhre dieser Pflanze verpuppt hatte , und zwar zu 4 bis 6 Stück übereinander. Zuletzt gelang es mir auch , einen *Ichneumon* dabei zu finden , der sich wahrscheinlich von den Larven der *Osmia* genährt hat , und , obgleich vollkommen ausgebildet , dennoch in seinem Tönnchen ruhte und des Frühlings wartete. Nach der Bestimmung von Prof. Ratzeburg war es *Cryptus bimaculatus*.

XXII.

Unstreitig muss es Jedem auffallen , dass ich es wagen konnte , eine Käferfauna der Rheinprovinz zu schreiben , da ich , wie das Käferverzeichniss der Rheinprovinz von Förster glauben lässt , mich nicht einmal bemüht , die Thiere meiner nächsten Umgebung kennen zu lernen. Daher erlaube ich mir hier einige Worte der Rechtfertigung.

Im Jahr 1841 liess ich ein Verzeichniss der von mir bis dahin aufgefundenen Käfer der nächsten Umgebung von Boppard für meine Schüler drucken und sandte dasselbe auch an F ö r s t e r. So oft ich späterhin an F ö r s t e r schrieb, erwähnte ich meine neuesten und interessantesten Entdeckungen; auch war ich später selbst einigemal in Aachen und fügte zu F ö r s t e r s Verzeichniss, so weit meine Erinnerung reichte, noch manches Thier hinzu. So kam die Zahl 980 zu Stande. Nachdem meine Käferfauna erschienen war, sandte ich an F ö r s t e r auch ein Exemplar davon; welches aber bei dem erwähnten Verzeichniss ganz unbenutzt blieb. Die in jenem Verzeichniss angegebenen, gar magre Anzahl der Bopparder Caraben veranlasste mich in meiner Fauna und in meiner Sammlung vorerst die Caraben zu zählen und finde statt 159 die Zahl 205; also nur 4 weniger als bei Aachen. Wenn man nun berücksichtigen will, dass bei Aachen schon von längerer Zeit her sich Mehrere mit den Käfern beschäftigten, so brauche ich mich hoffentlich meines Sammeleifers nicht zu schämen. Da ich keine Familie besonders bevorzugte, sondern alle mit gleichem Eifer sammelte, so stellt sich nicht bloss für die Caraben diese veränderte Ziffer, sondern verhältnissmässig für alle andere ein ähnlicher Unterschied heraus.

Soviel über mein Verhältniss zu dem mehrfach erwähnten Verzeichniss von F ö r s t e r. Ich erlaube mir indess hier noch diejenigen Thiere meiner Umgebung zu erwähnen, die in F ö r s t e r s Verzeichniss noch gar nicht enthalten sind:

Tarus homagricus	Atomaria basalis
Dromius fasciatus	Anthaxia cichorii
Harpalus rupicola St.	Agrilus betuleti
Bembidium coeruleum	— candens
Leistus coeruleus	Limonius lythroides
Trechus paludosus	Cryptohypnus tetragraphus
Stenolophus affinis m.	Telephorus ustulatus m.
Agonum lugens	Malachius elegans Ol.
Leptinus testaceus Müll.	Troglops albicans
Colobicus marginatus	Dasytes scaber
Colydium elongatum	— virens
— filiforme	— pini

<i>Bostrichus Kaltenbachii</i> m.	<i>Tychius junceus</i>
— <i>monographus</i>	<i>Rhynchites auratus</i>
— <i>fagi</i> Nördl.	<i>Anthonomus incurvus</i>
<i>Platypus cylindricus</i>	<i>Bradybatus Creutzeri</i>
<i>Dendroctonus hederæ</i>	— <i>3lineatus</i>
<i>Rhyncolus truncorum</i> Gyll.	<i>Tropideres sepicola</i>
— <i>cylindrirostris</i> Ol.	<i>Bruchus marginellus</i>
<i>Gymnetron graminis</i>	— <i>olivaceus</i>
— <i>thapsicola</i>	<i>Cionus hortulanus</i>
— <i>pilosus</i>	<i>Strangalia aurulenta</i>
<i>Baridius picinus</i>	<i>Gramoptera rufipes</i>
<i>Rhinocyllis latirostris</i>	<i>Cassida lucida</i>
<i>Larinus sturnus</i>	— <i>austriaca</i>
<i>Acalles roboris</i>	<i>Mniophila muscorum</i>
<i>Otiorhynchus pauper</i>	<i>Chrysomela nigroaenea</i>
— <i>conspersus</i>	<i>Lina saliceti</i>
— <i>armadillo</i>	<i>Gonioctena nivalis</i>
— <i>niger</i>	<i>Cryptocephalus tessulatus</i> Charp.
<i>Apion ochropus</i>	— <i>bistripunctatus</i> Germ.
— <i>cruentatum</i>	<i>Grypinus picens</i>
— <i>rubens</i>	— <i>lateralis</i>
— <i>striatum</i>	<i>Eustrophus dermestoides</i>
— <i>meliloti</i>	<i>Asida grisea</i>
— <i>flavofemoratum</i>	<i>Heterophagus diaperina</i>
— <i>difficile</i> Hbst.	<i>Anaspis phalerata</i> Germ.
<i>Eirrhinus pilumnus</i>	<i>Mycterus curculionides</i>
<i>Orchestes lonicerae</i>	

Hierzu noch die Bemerkung, dass *Stenolophus affinis* bei Crefeld vorkommt; ich werde dieses Thier, so wie *Telephorus ustulatus* von hier, nächstens beschreiben; letzteres gleicht der *Ragonycha melanura*, ist aber ein *Telephorus*. — *Bembidium coeruleum* ist von Wetzlar und *Mycterus curculionides* vom Hunsrück. Die meisten Rüsselkäfer sind von Geheimerath Schmidt in Stettin bestimmt. Wenn ich die Zeit gehabt hätte, meine Sammlung vollständig durchzusehen, so wäre diese Anzahl bedeutend grösser geworden; da ich aber jedenfalls im kommenden Jahre eine Fortsetzung dieses Verzeichnisses zu machen gedenke, so verspare ich die übrigen Thiere bis dahin.

Schliesslich muss ich es meinem Freunde Förster überlassen, gelegentlich die Synonyma auszumerzen, die sich in das Verzeichniss eingeschlichen haben, wie z. B. *Hydroporus murinus* St. = *H. platynotus* Germ. *Rhinomacer attelaboides* ist das Männchen von *Diodyrhynchus austriacus*. *Rhynchites laetus* Schüpp. = *Rhynch. Bachus* L. *Apion Marshami* ist nach Dr. Schaum und Walton das Weibchen von *Ap. subulatum* u. s. w.

XXIII.

Mein Freund Braselmann hat uns in diesen Blättern Jahrg. 1849 S. 346 recht interessante Beobachtungen über ein *Dorcatoma* mitgetheilt, worüber ich mir hier einige Bemerkungen erlaube.

Da Braselmann es fraglich lässt, wann *D. flavicornis* sich im Freien zeigt und unter welchen Umständen dasselbe dort vorkommt, so bemerke ich darüber, dass ich am 23. August 1849 in einer hohlen Eiche eine ziemlich grosse Colonie dieser Thiere antraf, und zwar mehrere davon in Copula; sonach stimmt diese Beobachtung nicht mit denen von Braselmann überein, der sie im April erhielt, oder man müsste unterstellen, dass zwei Generationen Statt fänden. Betrachtet man aber die auf Tab. XIV mitgetheilten Fühler des Thieres genauer, so sieht man bald, dass das besprochene Thier nicht *D. flavicornis* sein kann, wenn die Zeichnung der Fühler nur halbwegs richtig ist; sie stellt eher die Fühler von *D. chrysomelina* dar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Bach Michael

Artikel/Article: [Entomologische Kleinigkeiten.
Fortsetzung. 43-51](#)

